

Fördermaßnahmen

Aus den genannten Fakten ergibt sich, dass Lehrerinnen und Lehrer bei der Vermittlung von Lesekompetenz geschlechtsbezogene Unterschiede diagnostizieren können müssen, um entsprechende **Fördermaßnahmen** anbieten zu können.

Solche Maßnahmen sollten u.a. sein:

Bei **Jungen** sollte u.a. verstärkt auf folgende Punkte geachtet werden:

- Die Fähigkeit des flüssigen Lesens,
- die Beschäftigung mit kontinuierlichen Texten,
- die Fähigkeit, sich durch Lesen Welten zu erschließen und diese auch mit eigenen Erfahrungen zu verknüpfen,
- auf ein geeignetes Angebot an Büchern, um das Leseinteresse zu wecken.

Bei **Mädchen** sollte u.a. verstärkt auf folgende Punkte geachtet werden:

- Strukturierung von Informationen und eigenen Beiträgen und modellhafte Darstellung von Sachverhalten.
- Häufiger Umgang mit Sachtexten.
- Beurteilung von Informationen und Meinungen.
- Analysieren und Darstellen von Informationen vor allem aus abstrakten und nichtkontinuierlichen Texten.

Für **Jungen und Mädchen** gibt es natürlich auch gemeinsame Ziele, so u.a.:

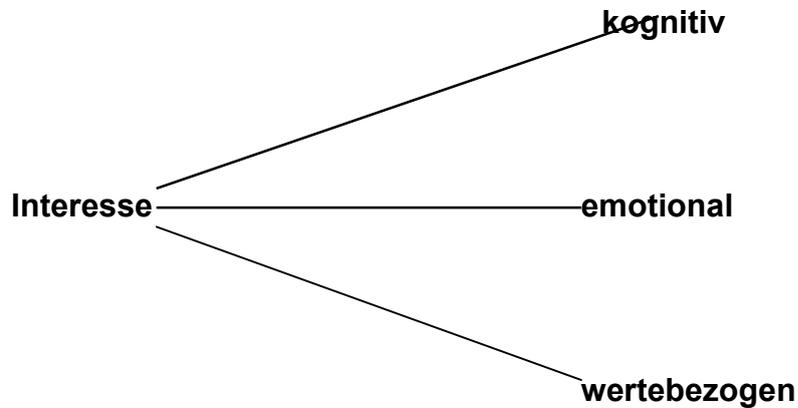
- Stärkung des korrekten und differenzierten Ausdrucks im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch,
- Analysieren, Erfassen und Wiedergeben von komplexen Textinhalten,
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltdeutungen.

Aber auch diese allgemeinen Ziele treffen bei Jungen und Mädchen, wie oben erläutert, auf **unterschiedlich Interessen und Motivation**.

Folgende unterschiedliche Elemente haben sich dabei als besonders beachtenswert herauskristallisiert:

- Die Herangehensweise an Lesen und Leseangebot
- Das Zugangsangebot in Form von thematisch interessanten Leseprodukten (Zeitungen, Bücher, Software u.a)

- Identifikationsfiguren, Vorbilder und 'peer group'
- Unterschiedliche Kompetenzbereiche beim Lesen
- Interesse und **Motivation**



Interesse ist immer dreifach gegliedert und in allen drei Bereichen unterscheiden sich Jungen und Mädchen wie die PISA - Studie zeigt. Unter MOTIVATION finden Sie weitere Forschungsergebnisse hierzu.

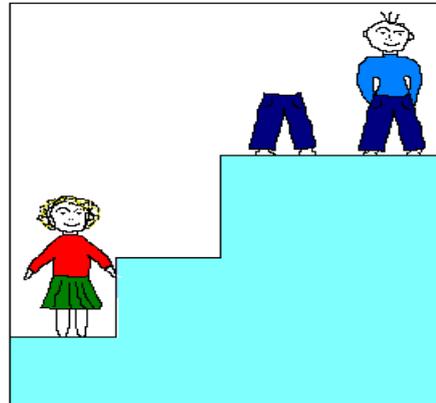
© Dr. Margrit Wienholz

LINK Fördermaßnahmen

Auf keinen Fall sollten methodisch-didaktische Fehler aus den letzten Jahren der Mädchenförderung wiederholt werden, indem einseitig eine "Angleichung" an die Kompetenzen des anderen ins Auge gefasst wird im Sinne der Defizithypothese. Vielmehr sollte, ausgehend von der Differenzhypothese die Förderung beider in den Blick genommen werden:

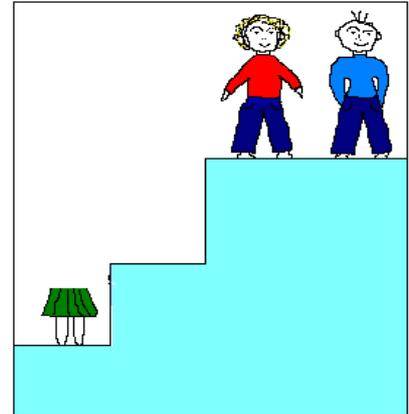
Prinzip der Mädchenförderung bisher

1a: Defizite erkannt



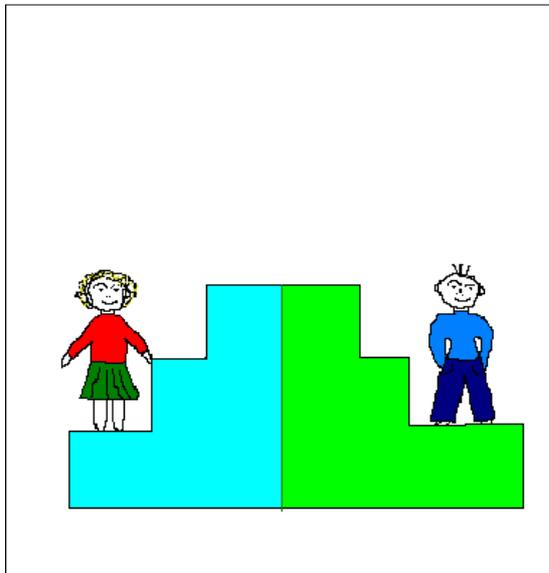
Prinzip der Mädchenförderung bisher

1b: Defizite(scheinbar) beseitigt



Differenzhypothese

2a. Beide haben Fähigkeiten und können voneinander lernen



Ein gemeinsames Vorgehen mit Gender-Aspekt ist gewährleistet

